

# Mozart, Beethoven und Neues

**BRIG | Einmal mehr luden kürzlich die Schlosskonzerte Brig zu einem Kammermusikabend hohen Niveaus in den Rittersaal des Stockalperschlosses ein.**

Wir hörten Flötenquartette von Mozart, Volkmar Andreae und Alfred Baum, dann reine Streichtrios von Adolf Busch und Beethoven. Diese instrumentale Zweiteiligkeit, aber auch das Betreten musikalisch neueren Bodens machten das Konzert höchst interessant, abwechslungs- und genussreich.

## Die Flötenquartette

Eliane Locher-Walpen (Flöte), Bettina Boller (Violine), Renée Straub (Bratsche) und Rebecca Firth (Violoncello) wählten als Einstieg das zweisätziges Flötenquartett C-Dur Köchelverzeichnis-Anhang 171 (bzw. 285 b). Die Flöte tritt in diesem Werk, dessen zweiter Satz mit seinen sechs Variationen mit Mozarts «Gran Partita» in Verbindung gebracht wird, naturgemäß führend und stärker hervor als die Streicher. Eliane Locher-Walpen spielte – wie wir sie seit Langem kennen – mit schönem Ton, klar, Akzente setzend, wunderbar phrasierend, auch dynamisch sehr viel gestaltend. Ihr ebenbürtig – wem sollte man hier die Palme reichen? – musizierten auch die professionellen Streicherinnen in grosser Leichtigkeit, Virtuosität und Zusammenarbeit. Diese Qualitäten des Quartetts setzten sich dann im sehr originellen und überraschenden, weitgehend unbekanntem Flötenquartett des Schweizer Volkmar Andreae fort. Der Flöte war in diesem Stück vom pastoral lockenden Ton bis zum schrillen Aufschrei alles vorbehalten, was für sie machbar ist, dazu rhythmische Wechsel, Tänzerisches, prächtiges Schweben über verschiedentlich dunklem, über Ostinato-Passagen des Cellos gewebten Streicherteppich. Eine Entdeckung! Neues dieser Art gab es auch in der das Konzert beschliessenden Humoreske für Flötenquartett von Alfred Baum, eines Schülers von Volkmar Andreae. Auch in

dieser originellen schweizerischen Musik, deren Walzer als Zugabe wiederholt wurde, brillierte Eliane Locher-Walpen, Emotionen und Struktur in ein angenehmes Verhältnis bringend und so ihre professionelle Stellung in unserer Musikszene erneut unter schönen Beweis stellend.

## Die Streichtrios

Zarte spätromantische Klangwelt atmeten die Drei Stücke, opus 69a von Adolf Busch. Das

W/9, 7.9.2011



**Schlosskonzerte Brig:** Sie schenken den Musikfreunden einen faszinierenden, schönen Kammermusikabend (von links): Flötistin Eliane Locher-Walpen, Violinistin Bettina Boller, Bratschistin Renée Straub, Cellistin Rebecca Firth.

FOTO WB

Streichtrio Boller-Straub-Firth entwickelte dieses Werk in grosser fachlicher Perfektion, hoch virtuos, sehr musikalisch, mit Schwung und mit wunderbarer Sensibilität, das Andante cantabile wirklich in seiner ganzen Sanglichkeit formend. Ereignis in diesem Sinne war dann auch das als «Serenade» bezeichnete Streichtrio opus 8, ein Frühwerk Ludwig van Beethovens. Dem Streichtrio gelang es unter

Führung der uns auch in früheren Aufführungen im Wallis geschätzten Violinistin Bettina Boller hier allen Glanz dessen zu entfalten, was man sich unter «Wiener Klassik» vorstellt. Das auch als «Ständchen» gedeutete Werk beginnt und endet mit einem Marsch. In den fünf Sätzen wurde ein vielfältiger Klangraum mit Pizzicati, Arpeggi, schönen Kantilenen, agogischen Spannungsbogen und

im Andante quasi Allegretto die vierfache Variation eines beinahe noch mozartisch klingenden Themas mit allem Feuer vorgeführt. Auch diese drei Damen des Streichtrios prägten mit ihrem Sinn für Schattierungen, in zwingender Geschlossenheit, homogenem Zusammenspiel und Klangschönheit die Pracht dieses Konzertabends im Rittersaal des Grossen Stockalpers. ag.